

# Von Trollen, Beduinen und Moldauromantik

**Unter dem Titel «Musik erzählt» lud das Orchester Liestal zu einem wunderbaren Gesamtkunstwerk ein, welches Kinder wie Erwachsene zu begeistern vermochte.**

Wenn gute Musik kombiniert wird mit einer guten Geschichte und wenn Ersteres hervorragend gespielt und Letzteres spannend erzählt wird, dann kann man von einem unterhaltsamen Ereignis reden. Dass dieses Versprechen sicher gehalten wird, hatte sich wohl vorher schon weit herumgesprochen. Jedenfalls war der KV-Saal in Liestal am vergangenen frühen Sonntagabend birstend voll. Eingeladen zu diesem Vergnügen hatte das Orchester Liestal. Unter der Leitung von Yaira Yonne-Kanoshi entführte das rund sechzigköpfige Orchester sein Publikum zuerst in den hohen Norden. Die vom Dichter Henrik Ibsen geschriebene und von Edvard Grieg vertonte Geschichte um den Abenteurer Peer Gynt ist heute noch ein Leckerbissen wie eh und je.

Als Erzähler der Geschichte konnte das Orchester Liestal den Eptinger Universalkünstler Florian Schneider gewinnen. Weiter untermalt wurden die Klänge durch in den Hintergrund projizierte Kinderzeichnungen. Diese stammten von Kindern aus Primarschulen und Kindergärten in Arboldswil, Liestal, Oberdorf, Pratteln und Zunzgen. In diesen Klassen wurde im Vorfeld



Ein besonderes Erlebnis für Auge und Ohr.

FOTOS: HANSPETER THOMMEN

die Geschichte von Peer Gynt erzählt. Die Kinder zeichneten danach Szenen aus der Geschichte.

Auf diese Weise entstand ein schönes Gesamtkunstwerk mit Musik, Geschichte und Bildern. Oder wie es Yaira Yonne-Kanoshi ausdrückte, ein «Nichtnurkonzert». Obwohl sich an diesem Vorabend sehr viele Kinder im KV-Saal befanden, war es erstaunlich ruhig. So gefesselt waren sie von der Vorstellung. Zum Abschluss von «Peer Gynt» wartete das Orchester Liestal mit einem Leckerbissen auf. Die junge Sopranistin Patricia Zanella sang «Solvejgs Lied».

Den zweiten Teil des Konzerts widmete das Orchester der Moldau. Bedrich Smetana beschrieb diesen tschechischen Fluss in seiner Sinfonischen Dichtung Nr. 2 aus dem Zyklus «Mein Vaterland». Man konnte sich förmlich den Fluss vorstellen. Von der sprudelnden Quelle, dargestellt durch die Holzbläser, über die bekannte Moldaumelodie im Dreivierteltakt bis hin zum Finale bei der Mündung in die Elbe.

Der nicht enden wollende begeisterte Applaus war am Ende des Konzerts der Dank für zwei wunderbare Stunden.

HANSPETER THOMMEN



Florian Schneider, spannender Erzähler.



Patricia Zanella singt «Solvejgs Lied».



Dirigentin Yaira Yonne-Konishi.